

# Individualisierter Unterricht und Förderung der Ausbildungsreife

dargestellt an der Berufswahlkonzeption der Gustav-Werner-Schule

Seit 2002 ist der 49-jährige Ralf Michael Röckel Schulleiter der Gustav-Werner-Schule in Walddorfhäslach. Röckel arbeitete nach seiner Fachlehrausbildung acht Jahre an einer Schule für Erziehungshilfe und studierte dann das Lehramt Grund- und Hauptschullehrer. Anschließend unterrichtete er in Reutlingen, Sindelfingen und Filderstadt.

Seit 1991 ist der 59-jährige Norbert Fehrle Konrektor an der Gustav-Werner-Schule in Walddorfhäslach. Fehrle arbeitete nach seinem Referendariat in Neuhausen/ Fildern bevor er 1989 an die Gustav-Werner-Schule versetzt wurde.

## Vorbemerkungen

„Zur Erziehung eines Kindes  
braucht man ein ganzes Dorf.“

Afrikanisches Sprichwort

Die Förderung der Ausbildungsreife ist eine zentrale Aufgabenstellung unserer Gesellschaft, ganz besonders für die Schulart Hauptschule/Werkrealschule. In der Landesverfassung von Baden-Württemberg wird dies explizit festgehalten:

V Artikel 11

- (1) Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage das Recht auf eine seiner Begabung entsprechende Erziehung und Ausbildung.
- (2) Das öffentliche Schulwesen ist nach diesem Grundsatz zu gestalten.
- (3) Staat, Gemeinden und Gemeindeverbände haben die erforderlichen Mittel, insbesondere auch Erziehungsbeihilfen, bereitzustellen.

Veränderte gesellschaftliche Voraussetzungen von Bildung und Erziehung sowie die Vorgaben der Bildungspläne erfordern Reaktionen der am Schulleben Beteiligten. Schulleitung, Kollegium, Schüler/innen und Elternschaft der Gustav-Werner-Schule haben Übereinstimmung erzielt über die Organisation des Schullebens, die Grundsätze des Unterrichts und die Prinzipien der Schulgemeinschaft. Bei all den Überlegungen stehen das Wohl und die positive Entwicklung der Schüler/innen immer an erster Stelle. Das oberste Ziel ist, die Schüler/innen in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten, toleranten, weltoffenen und verantwortungsbewussten Menschen zu unterstützen. Ein fairer und wertschätzender, respektvoller Umgang miteinander schafft dafür die Grundlage. Natürlich gehört dazu auch ein verantwortlicher Umgang mit den zur Verfügung stehenden Räumen, Ausstattungen und Materialien.

In der Gustav-Werner-Schule soll sich jeder wohl fühlen können und sicher sein, dass er Hilfe bekommt, wenn er sie einfordert oder benötigt. Alle Schüler/innen sollen sich mit ihren Begabungen innerhalb und außerhalb des Unterrichts entfalten und einbringen können, wobei auch eine Identifikation aller Schüler/innen, des Kollegiums und der Eltern mit der Schule gefördert wird, was einen regelmäßigen Kontakt miteinander impliziert und voraussetzt.

Folgende Begriffe sind für uns wichtig und prägen unsere Arbeit:

Verantwortung, Wertschätzung, gutes Lernklima, Leistungsbereitschaft und Leistung, Offenheit und Zusammenarbeit.

## Beschreibung der Schule



„Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert.“  
Gustav Werner, Leitspruch vom Namensgeber der Schule

Die Gustav-Werner-Schule ist eine öffentliche Grund- und Hauptschule. Die Grundschule wird in der Eingangsstufe jahrgangsgemischt (3 jahrgangsgemischte Lerngruppen) und in Klasse 3 und 4 zweizügig unterrichtet. Zum Schuljahr 2011/2012 werden ca. 200 Schülerinnen und Schüler in 11 Klassen von 19 Lehrkräften unterrichtet. Die Gustav-Werner-Schule liegt auf der grünen Wiese und trotzdem im Ortskern von Walddorfhäslach, dort im Teilort Walddorf. Alle Schülerinnen und Schüler kommen entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule. Die Fahrschüler haben vom Busbahnhof in der Ortsmitte von Walddorf bis zur Schule einen Fußweg von ca. fünf Minuten.

Die politische Gemeinde Walddorfhäslach ist Träger der Gustav-Werner-Schule. Das Einzugsgebiet der Gustav-Werner-Schule umfasst die Gemeinde Walddorfhäslach. Walddorfhäslach mit 4800 Einwohnern liegt auf einer Hochebene zwischen dem Naturpark Schönbuch und der Schwäbischen Alb mit herrlichem Blick auf das Albpanorama. Durch die Bundesstraße B 27 hat Walddorfhäslach eine ausgezeichnete Verkehrsanbindung an die Kreisstädte Reutlingen und Tübingen sowie an die Landeshauptstadt Stuttgart, den Flughafen und die Städte Böblingen und Sindelfingen. Aufgrund dieser exponierten Lage besteht eine enge Einbindung und Verflechtung in die Wirtschaftsräume Region Neckar-Alb und Region Stuttgart. Das sind sehr gute Voraussetzungen für eine wirtschaftlich positive Entwicklung, die durch die neue Landesmesse auf den Fildern zusätzliche Impulse erhielt.

Walddorfhäslach verfügt über eine weitgehend intakte Sozial- und Vereinsstruktur. Die Hauptschule der Gustav-Werner-Schule in Walddorf ist die einzige weiterführende Schule am Ort. Im Teilort Häslach gibt es eine eigenständige einzügige Grundschule. Die Gemeinde Walddorfhäslach hat in Relation zu ihrer Größe sehr viele Gewerbetreibende (Handwerksbetriebe, Mittelstand).

### **Pädagogische Grundsätze und Ziele und deren Umsetzung** (Leitbild)

Im Unterricht gelten ein paar wenige aber feste Grundregeln. Sie sind für alle Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar: Zum Beispiel: Wir wollen andere Schüler in ihrer Tätigkeit nicht stören. Ein sorgfältiger Umgang mit Materialien wird erwartet. Schülerinnen und Schüler brauchen äußere Strukturen, innerhalb derer ihnen Freiraum gewährt wird. Dies versuchen wir durch eindeutige Regeln und Rituale umzusetzen. Wir beginnen (soweit möglich) montags mit einer Klassenlehrerstunde, damit zu Beginn der Woche eventuelle Probleme und Spannungen aufgearbeitet werden können. Bei Bedarf können Klassenratsstunden anberaumt werden.

Wir versuchen an unserer Schule anschaulich, praxis- und projektorientiert, erfahrungs- und erlebnisbezogen zu arbeiten und sind bestrebt die Selbständigkeit der Schüler zu fördern. Die Lern- und Arbeitsformen, die dazu am besten geeignet sind, haben häufig eine offene Struktur: Freiarbeit, gebundener Unterricht, fächerübergreifende Projekte, Rollen- und Planspiele, Exkursionen und AG-Angebote.

Der Fächerverbund WAG (Wirtschaft-Arbeit-Gesundheit) ist für uns, nach dem bisherigen AWT-Bereich (Arbeit-Wirtschaft-Technik), ein sehr wichtiger Baustein, bei dem die Schüler ihre Berufswünsche näher kennen lernen können. Unser Methodenlehrplan ist fest im Schulcurriculum verankert. Neben den zwei Methodentagen im Schuljahr zieht sich die Methodenanwendung wie ein roter Faden durch die einzelnen Klassen und Fächer.

## **Schulische Leitziele**

### Persönlichkeitsbildung

Persönlichkeitsbildung und -entwicklung wird an der Gustav-Werner-Schule groß geschrieben. Gerade für Schüler, die nicht auf eine Realschule oder ins Gymnasium gehen konnten, ist es wichtig ein neues Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Selbstvertrauen zu erlangen. Für die Umsetzung gibt es spezielle Angebote in der Gustav-Werner-Schule. Neben den Angeboten, die schon im Grundschulalter starten, haben wir speziell für unsere Hauptschüler Möglichkeiten geschaffen sich einzubringen und zu präsentieren:

#### Klasse 1 - 6:

- Für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 - 6 besteht die Möglichkeit im Schulchor zu singen. Dieser Schulchor bestreitet während des Schuljahres verschiedene Auftritte. Schüler lernen dadurch sich vor einem großen Publikum darzustellen.
- Zudem besteht die Möglichkeit in der Flöten- und Orff-AG mitzuwirken. Auch hier gibt es die Möglichkeit bei verschiedenen Auftritten sein Erlerntes vor einem Publikum zu präsentieren.
- Des Weiteren wurde im Schuljahr 2005/2006 Zirkuspädagogik fest im Stundenplan der Klassen 5 und 6 verankert. Unter Anleitung von Grischa Jauch werden die Schülerinnen und Schüler in Akrobatik, Jonglage, Pantomime und Clownerie unterrichtet. Diese zusätzlichen Stunden finden großen Anklang. Über ein Schuljahr hinweg wird fleißig geprobt und geübt, sodass am Ende zwei bis drei Vorstellungen auf dem Programm stehen. Unser zirkuspädagogisches Konzept verwirklicht für uns wichtige persönlichkeitsbildende Ziele: Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, Entwicklung von Verantwortungsgefühl und -bereitschaft, Förderung von sozialem Verhalten und Kooperationsfähigkeit, Förderung von schöpferischem Ausdruck und freiem Gestalten. Nach zwei Jahren Zirkus im Stundenplan kann man sagen, dass alle Zirkusdisziplinen eine wichtige Komponente in der Persönlichkeitsentwicklung darstellen.
- Schullandheimaufenthalte in der näheren Umgebung mit zwei Übernachtungen auf der Schwäbischen Alb stärken die soziale Kompetenz.

#### Klasse 7 - 9:

- In Klasse 7 stellen die Schülerinnen und Schüler selbstständig verschiedene Produkte im Fächerverbund WAG (Wirtschaft-Arbeit-Gesundheit) her, die sie selbst auf dem Adventsmarkt im Ort verkaufen.
- Ausbildung zu Sportmentoren (Schülerinnen und Schüler unterstützen nach einer speziellen Ausbildung den Sportlehrer oder bieten selbst kurze Sporteinheiten an).
- Alle Hauptschüler/innen haben die Möglichkeit an einer einwöchigen Sprachreise nach London teilzunehmen. (Sie sind in dieser Zeit in Gastfamilien untergebracht und müssen sich dort selbst organisieren). Neben den Sehenswürdigkeiten wird Englischunterricht an einer Londoner Schule besucht und ein Zertifikat erworben.
- Schullandheimaufenthalte (mindestens eine Woche) mit erlebnispädagogischem Hintergrund (Südtirol, Bodensee etc.) sind für alle Schülerinnen und Schüler immer ein besonderes Erlebnis (Auch über diesen Aufenthalt wird eine umfangreiche Dokumentation erstellt).
- Die Abschlussfeier nach Klasse 9 darf/muss selbstständig organisiert werden (Einladungen an die Öffentlichkeit, Erstellung der Programmpunkte etc.).
- Mitwirkung bei der Gedenkfeier zum Volkstrauertag auf dem Friedhof. Jedes Jahr leistet die Klasse 8 einen Beitrag zum Programm der Feier. Eine sensible Angelegenheit, die die Schüler sehr gut auf eindrucksvolle Weise meistern und bei der sie jedes Mal sehr viel Lob und Anerkennung von der Gemeinde ernten.

#### Spezielle Angebote für die Klassen 5 – 9:

- In der Theater-AG können die Schülerinnen und Schüler hautnah erlernen, was es heißt vor einem Publikum frei zu sprechen und mit Gestik und Mimik zu begeistern.
- Die Schüler planen gemeinsam mit dem Verbindungslehrer Sportturniere und Diskos.
- Im Anschluss an den Weihnachtsgottesdienst verkaufen die Schülerinnen und Schüler Punsch und spenden das Geld für einen karitativen Zweck.

## **Besondere Ausrichtung der Schule (Profil)**

### Pädagogische Schwerpunkte

- Von großer Bedeutung ist der sportliche Bereich, dies zeigt sich zum Beispiel an Aktionen wie aktive Pause (Jede Grundschulklasse verfügt über eine eigene Spielkiste), gemeinsamer Wintersporttag aller Klassen (Skifahren und Rodeln) auf der Schwäbischen Alb, Bundesjugendspiele, Jugend trainiert für Olympia (2009: 2. Platz im Baden-Württembergischen Grundschulturnier, 3 Löwen Takt), freiwillige 4. Sportstunde, eigenes Beach-Volleyballfeld auf dem

Schulgelände, Sportveranstaltungen der SMV, Schulsportmentoren in der Hauptschule (besonders geeignete Schüler wurden in einem Seminar als „Übungsleiter“ ausgebildet).

- Individuelle Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche wird gewährleistet.
- Autorenlesungen und Leseförderung in Zusammenarbeit mit unserer eigenen Schülerbücherei und vielen Sponsoren. Einmal im Schuljahr findet für die ganze Schule die sogenannte Frederickwoche statt, in der das Lesen im Vordergrund steht. Der Stundenplan ist außer Kraft gesetzt. Alle Klassen suchen sich ein Thema, einen Autor oder entscheiden sich für ein Buch oder für die Zeitung und lesen die ganze Woche. Am letzten Tag der Frederickwoche kommen dann Autoren zur Lesung oder zu einer Schreibwerkstatt. Wir hatten bereits viele bekannte Autoren bei uns, wie etwa Manfred Mai, Frieder Stöckle, Dimitier Inkiow, Milan, Ralf Isau, Veit Müller, Waltraud Moegle, Iris Lemanczyck u. a.
- Naturnahes Lernen im eigenen Schulgarten oder aber in der näheren Umgebung mit dem Ökomobil des Nabu (Naturschutzbund) ist für uns wichtig.
- Ein Patenmodell für unsere Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 ist eingerichtet.
- Die soziale Kompetenz wird in Kooperation mit der Bruderhaus Diakonie eingeübt. Seit 2010 leisten unsere Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 freiwillig 20 Sozialstunden im neu erbauten Gustav-Werner-Stift in Walddorfhäslach (Senioren- und Pflegeheim).

### **Kooperation Gewerbetreibende/ Schule**

Die Gustav-Werner-Schule in Walddorfhäslach kooperiert seit 2003 mit 80 Betrieben und hat am 1.12.2010 mit ihnen eine feste Bildungspartnerschaft unterschrieben. Schriftlich fixierte Bildungspartnerschaften sind eine Vorgabe des Kultusministeriums und werden von der Handwerkskammer wie auch von der Industrie- und Handelskammer in Reutlingen vorangetrieben und unterstützt.

Für unsere Kooperation mit den Gewerbetreibenden gibt es feste schulinterne Richtlinien (siehe Anlage) und regelmäßigen Kontakt und Schriftverkehr.

### **Das Walddorfhäslacher Berufswahlkonzept in Kurzform**

„Partnerschaftlich – Hand in Hand“  
Schülerinnen und Schülern eine Chance geben.  
Ich bin wer – Ich kann was – Ich werde gebraucht

#### Warum haben wir nach neuen Möglichkeiten für die Berufswahl unserer Schüler gesucht?

- Aktuelle Hauptschuldiskussion
- Hauptschüler sind besser als ihr Ruf
- Es gibt immer weniger Lehrstellen  
(gesellschaftliche Dimension: Bestenauslese)
- Unsere Hauptschüler konkurrieren immer häufiger mit Realschülern (Es gibt keine typischen Hauptschulberufe mehr – siehe Anzeigen, Homepage Handwerkskammer)
- Bedeutung des Lehrers für die Berufsorientierung der Schüler wächst, die der Eltern sinkt (wollen wir diese Aufgabe wahrnehmen?)
- Unsere zentrale Aufgabe lautet: Wir müssen unsere Schülerinnen und Schüler so vorbereiten, dass sie nach der Schule eine Perspektive haben: entweder einen Zugang zu einer zweijährigen Berufsfachschule oder ein Ausbildungsverhältnis (hierbei geht es um Ausbildungs- und Lebenschancen)
- Kein Abschluss ohne Anschluss
- Verbessertes Übergang Schule/Beruf
- Wesentlich ist nicht eine zeitpunktbezogene Kenntnis von Berufsbildern, sondern das Erlernen einer Berufsfindungsmethodik und die Kenntnis des regionalen Wirtschaftsraumes (Angebot und Nachfrage)
- Spielregeln für die Berufsfindung
  - ✓ Rahmen klären
  - ✓ Klare Regeln einhalten
  - ✓ Realität herstellen, Fähigkeiten erproben, (Bsp.: Bau)
  - ✓ Persönliche Beziehung (Lehrer als Jobmentor)
  - ✓ „Entdecke deine Stärke“
- Es muss alles Mögliche getan werden, damit noch mehr Schülerinnen und Schüler sofort in ein Ausbildungsverhältnis treten, sonst werden Lebenschancen vergeben, zumindest ist es eine "Verschwendung von kostbarer Lebenszeit".)
- Ausbildungsberufe: Mechatroniker, Köchin, Einzelhandelskauffrau/man, Kfz-Mechaniker, Landwirt, Maurer, Stuckateur usw. kennenlernen

## Neukonzeption der Berufswegeplanung

(Idee / Erwartungen / Fragen)

- Die Schüler sollen ab Klasse 8 verstärkt mit der Berufswelt/Wirtschaft in Kontakt treten. (Stärkere Praxisorientierung)
- Die Achtklässler der Gustav-Werner-Schule sollen jeden Dienstag ein Tagespraktikum durchführen.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst viele verschiedene Berufszweige abdecken! (Einblicke in mehrere Berufe/Betriebe)
- Eine Kooperation mit dem örtlichen Gewerbeverein ist wünschenswert. (Nutzung von privaten Kontakten und des örtlichen Umfelds!)
- Verbesserung der Einstellungschancen
- Realistische Einschätzung der Berufschancen
- Sozialtugenden (z.B. Pünktlichkeit, Sauberkeit, ...)
- Traumberufe?!
- Möglichst viele Ausbildungsbetriebe finden, die den Jugendlichen eine Chance geben.

### Organisation des Praxistages in Klasse 8

SW=Schulwoche

- \* 1.-3. SW Vorbereitungsphase (s. Punkt 7)
- \* 4.-9. SW 1. Tagespraktikum
- \* 10.-12. SW Auswertung/Vorbereitung/Dokumentation (s. Punkt 7)
- \* 13.-18. SW 2. Tagespraktikum
- \* 19.-21. SW Auswertung/Vorbereitung/Dokumentation (s. Punkt 7)
- \* 22.-27. SW 3. Tagespraktikum
- \* 28.-30. SW Auswertung/Vorbereitung/Dokumentation (s. Punkt 7)
- \* 31.-32. SW Wochenpraktikum
- \* ab 33. SW Auswertung/Reflexion/Dokumentation (s. Punkt 7)

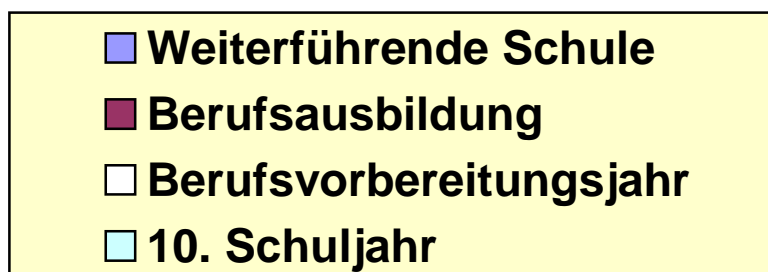
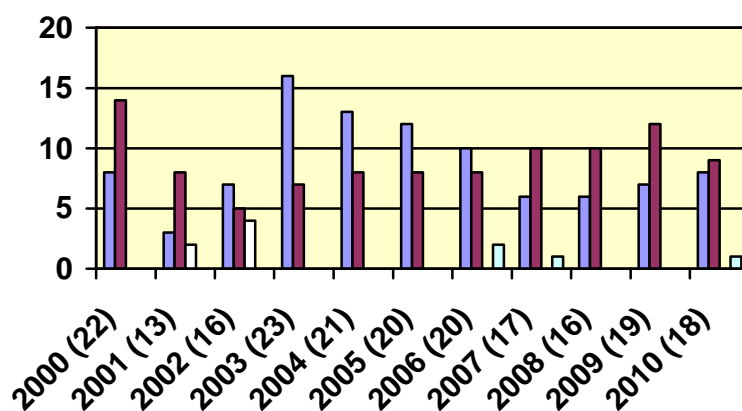
### Gewerbetreibende in Walddorfhäslach

Nahezu alle Gewerbetreibenden (zwischen 70 und 80!!) in Walddorfhäslach sind in dieser Kooperation vertreten, dadurch können wir folgende Berufsfelder abdecken: Berufe im Gesundheitswesen, Berufe im sozialen Bereich, Berufe im hauswirtschaftlichen Bereich, Berufe im pädagogischen Bereich, Berufe im kaufmännischen Bereich, Berufe in der Informationstechnik, Berufe im künstlerischen und gestalterischen Bereich, Berufe im gewerblich-technischen Bereich etc.

### Begleitprogramme durch die Schule

Lebenslauf und Bewerbung schreiben, Bewerbertraining (Experten/Eltern), Eignungstests, Bildungsmesse (Azubi-Tage), Firmen/Arbeitsplätze (Erkundungen), Nachbereitungen und Dokumentationen, Besuche im BIZ (Berufsinformationszentrum), Berufe präsentieren (Elternabend, Klasse 7), Spezielle Berufsberatung, Einbindung externer Partner von Schulen (ehemalige Schüler, Eltern...),

### Erfolgreiche Abschlussprüfungen der Hauptschule



## Fazit

- Schüler haben vier beziehungsweise fünf Berufe kennen gelernt
- Jeder Schüler hat vier beziehungsweise fünf Zertifizierungen
- Ende Klasse 8 fertige Bewerbungsmappe, Dokumentationsmappe
- Veränderungen bei den Schülern:
  - ✓ Hohes Leistungsniveau wird erreicht
  - ✓ Freude am Lernen wird verstärkt (Interesse, Motivation)
  - ✓ Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit verbessern sich
  - ✓ Geistige und körperliche Belastung wird verstärkt
- Enge Verzahnung mit der Elternarbeit gelingt
- Alle Kolleginnen und Kollegen unterstützen die "neue" Berufswegplanung
- Verankerung im Schulprogramm

Persönliche Nähe zur „Wirtschaft“ ist notwendig (Kontaktaufbau und Pflege)  
Öffentlichkeitsarbeit stetig fördern  
Kommunikation und Information nach innen und außen ist wichtig

## Zum Schluss

Es gibt kein „Walddorfer Modell“! Das Kollegium wollte die Chancen für die Hauptschüler optimieren. Es gibt gravierende Unterschiede in Leistung und Verhalten zwischen Hauptschulen auf dem Land und in der Stadt

Gustav-Werner-Schule Walddorfhäslach  
Die Schule für ihr Kind !

## **OiB-Richtlinien für die verantwortlichen Lehrkräfte**

1. Ende Klasse 7 lernen die S. in ITG, was eine Bewerbung enthalten muss und wie die einzelnen Schreiben nach DIN auszusehen haben.
2. Am Anfang des neuen Schuljahres erhalten alle Kooperationsbetriebe ein Schreiben mit den Terminen der einzelnen Praktika von der Schulleitung zugesandt.
3. Gleich nach den Sommerferien beginnt die Klasse 8 in ITG mit dem Erstellen eines aktuellen Lebenslaufes. (Schulinterne Vorlage)
4. Die S. suchen sich im Fach OiB einen Beruf aus den grünen Karten aus und entwerfen mit der Lehrkraft das erste Anschreiben für ein Tagespraktikum. (Schulinterne Vorlage)
5. Der/die Klassenlehrer/in kontrolliert die Fehlerfreiheit und Vollständigkeit der Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopie) und schickt die S. zwei Wochen vor Beginn des Praktikums zu den ausgewählten Betrieben. Die S. geben dort ihre Bewerbung (wenn möglich) persönlich ab und stellen sich vor.
6. Während des Praktikums erstellen die S. ihre Berichtsordner. Diese bestehen aus einem Pflichtteil und einem freiwilligen Teil. (Alle 6 schulinternen Vorlagen verwenden!)
7. Die Bewertungen der Berichtsordner werden nach der festgelegten Notengebung im Fach Deutsch eingerechnet.
8. Gegen Ende des ersten Tagespraktikums P1 suchen die S. bereits den nächsten Beruf aus und schreiben die Bewerbung für das Praktikum P2. (Siehe Punkt 5.)
9. Die Berichte zum P2 schreiben die S. zu Hause oder in ihrer Freizeit im Computerraum der GWS. Hierbei wird eine zunehmende Selbstständigkeit gefordert und von der LK unterstützt.
10. Das Verfahren bleibt bis zum Ende des vierten Tagespraktikums P4 dasselbe. Die S. sollen dann jedoch verstärkt in der Lage sein, auch die Fehlerfreiheit der Berichte selbst zu kontrollieren (evtl. gegenseitige Korrektur). Diese Forderung findet ihren Niederschlag in der zunehmend stärkeren Gewichtung der Rechtschreibung. (Siehe Benotungsvorschläge für die Bewertungen der Praktikumsordner)
11. Zum 2. Klassenpflegschaftsabend in der Klasse 8 wird die Berufsberatung (AA) eingeladen. Anschließend erfolgt ein gemeinsamer Besuch im BIZ.
12. Das letzte Praktikum P5 am Ende des Schuljahres ist ein 2-wöchiges Blockpraktikum in dem Beruf, der dem S. in einem Tagespraktikum am besten gefallen hat. Die LK legt dabei für den Berichtsordner lediglich noch einen Abgabetermin fest. Der Rest ist Schülersache.
13. In jedem Praktikum nehmen die S. etwa nach der Hälfte der Dauer einen Bewertungsbogen der GWS in den Betrieb mit. Dieser soll dort von der betreuenden Person ausgefüllt werden. Gute Bewertungen können künftigen Bewerbungen beigelegt werden.
14. Zum 1. Klassenpflegschaftsabend in Klasse 9 werden Vertreter der Berufsschule eingeladen, die über schulische Möglichkeiten nach der HS informieren.
15. In Übersichtslisten werden die in Klasse 9 laufenden Bewerbungsverfahren ausgehängt.
16. Die Klassenlehrkraft kann auch noch in Klasse 9 Praktika während der Schulzeit genehmigen. Die S. erhalten im Sekretariat eine Versicherungsbestätigung für den Betrieb.

**Gustav-Werner-Schule Walddorfhäslach**  
**Die Schule für Ihr Kind !**

**Gustav-Werner-Schule, Nonnengasse 34, 72141 Walddorfhäslach**



Walddorfhäslach, den 16.09.2011  
Telefon (07127) 34505  
Fax (07127) 23424  
Email: [info@gustavwernerschule.de](mailto:info@gustavwernerschule.de)  
[www.gustavwernerschule.de](http://www.gustavwernerschule.de)

**Berufswahlunterricht / Praktikumsplätze für Tagespraktika 2011/2012**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Schulbetrieb ist bereits in vollem Gange und die Planung für das neue Schuljahr fast abgeschlossen. Unsere Berufswahlkonzeption geht nun ins 9. Jahr und ist mittlerweile über die Ortsgrenze hinaus bekannt. Die Kammern IHK und HWK sind mit unserer Arbeit sehr zufrieden und haben uns dieses Jahr wieder das BoriS-Siegel verliehen. Darauf sind wir sehr stolz – dank Ihrer Hilfe.

Wir möchten uns schon jetzt recht herzlich bei Ihnen für das Bereitstellen von Praktikumsplätzen bedanken. Folgende Praxisblöcke haben wir verbindlich eingeplant:

**Block 1: 04.10.11 / 11.10.11 / 18.10.11 / 25.10.11**

**Block 2: 15.11.11 / 22.11.11 / 29.11.11 / 06.12.11 / 13.12.11**

**Block 3: 17.01.12 / 24.01.12 / 31.01.12 / 07.02.12 / 14.02.12**

**Block 4: 28.02.11 / 06.03.11 / 13.03.11 / 20.03.11 / 27.03.11**

**Block 5: 24.04.12 / 08.05.12 / 15.05.12 / 22.05.12**

**Zweiwöchiges Praktikum 18.06.12 – 29.06.12**

Die Schülerinnen und Schüler werden sich bei Ihnen, wie immer, mit einem Anschreiben und einem Lebenslauf bewerben. Schön wäre es, wenn Sie den "Praktikanten" schriftlich eine Zusage geben könnten.

Wir hoffen, dass sich die Belastungen für Ihren Betrieb durch unsere Praktika auch in diesem Jahr in Grenzen halten. Für Ihre Mühe danken wir Ihnen und stehen selbstverständlich für alle Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen aus der Schule in Walddorfhäslach



<p><b>Beurteilung für Schülerinnen und Schüler im Betriebspraktikum</b></p>	<p>Die Schule für Ihr Kind!  <b>Gustav-Werner-Schule Walddorfhäslach</b>                  Grund- und Hauptschule</p>
Praktikant/in: .....	Betrieb oder Einrichtung:
Beruf: .....	evtl. Firmenstempel ⇨

Diese Beurteilung soll Ihren Eindruck wiedergeben, den der Schüler oder die Schülerin im Praktikum hinterlassen hat. Bitte kreuzen Sie jeweils ein Kästchen an. Der Beurteilungsbogen hat **keine Auswirkung auf das Zeugnis** in der Schule. Er dient zur weiteren Beratung vor der Wahl einer Berufsausbildung. Vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit!

1. Arbeitsleistung:			
<b>Arbeitsqualität:</b>	arbeitete außergewöhnlich gut, gewissenhaft und sorgfältig	arbeitete mit durchschnittlicher Qualität und Sorgfalt	arbeitete nachlässig und schlampig
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Arbeitstempo:</b>	arbeitete sehr zügig und schnell	arbeitete mit normalem Tempo	arbeitete auffällig langsam
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Konzentration und Ausdauer:</b>	arbeitete stets sehr konzentriert und ausdauernd	arbeitete mit Unterbrechungen konzentriert	konnte nicht konzentriert und ausdauernd arbeiten
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zusammenarbeit:</b>	arbeitete immer hervorragend mit anderen zusammen	konnte teilweise gut mit anderen zusammenarbeiten	konnte schlecht mit anderen zusammenarbeiten
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hilfsbereitschaft:</b> (Eigener Blick für anfallende Arbeiten)	war durchgehend sehr hilfsbereit - auch ohne Aufforderung	war meistens hilfsbereit - besonders nach Aufforderung	war auch nach Aufforderung wenig hilfsbereit
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Selbständigkeit:</b> (Im Rahmen der erlaubten Tätigkeiten)	arbeitete äußerst selbständig, wenn erforderlich	arbeitete meist selbständig mit wenig Hilfe	arbeitete nur unter Aufsicht oder nach Aufforderung
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Umgang mit Material, Geräten und Werkzeugen:</b> (Ordnung, Achtsamk.)	ging sehr sorgfältig und umsichtig mit Betriebsmitteln um und hielt vorbildl. Ordnung	durchschnittliche Sorgfalt und Ordnung am Arbeitsplatz	beschädigte betriebliche Gegenstände - Ordnung war nicht erkennbar
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2. Persönliches Auftreten und Verhalten im Praktikum:**

<b>Anwesenheit:</b>	regelmäßig anwesend	entschuldigt gefehlt (krank)	unentschuldigt gefehlt
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Pünktlichkeit:</b>	immer pünktlich	meistens pünktlich	oft zu spät
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Benehmen, Umgangsformen:</b>	immer sehr höflich und freundlich	meist höflich und freundlich	undiszipliniert und unfreundlich
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kontaktfähigkeit:</b>	außergewöhnlich kontaktfreudig	durchschnittlich aufgeschlossen	eher verschlossen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Lernwilligkeit, Annahme von Ratschlägen:</b>	war immer sehr stark vorhanden	war nur zum Teil vorhanden	war nicht vorhanden
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Äußere Erschei- nung: (nötige Kleidung, Sauberkeit ...)</b>	der Arbeit angepasst	noch vertretbar	völlig unpassend
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**3. Gesamteindruck:**

Der/die Prakti- kant/in erscheint nach den jetzigen Erfahrungen für eine Ausbildung in diesem Beruf ...	hervorragend geeignet	durchschnittlich geeignet	nicht geeignet
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Würden Sie ihm/ihr bei Interesse ein weiteres Praktikum anbieten?	<input type="checkbox"/> JA	<input type="checkbox"/> NEIN	

Ort, Datum: ..... Ausgefüllt von: .....